

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgegend

Amlicher Anzeiger für das Amtsgericht Spangenberg



Anzeigen werden bei sechsgehaltene 45 mm breite (Voll-)Zeile oder deren Raum mit 3000 M., außerdem mit 10000 M. berechnet. Reklamen kosten die 90 mm breite Zeile 6000 M. Verbindlichkeit für Platz, Datenrichtigkeit und Bezahlung ist ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonten beantragt Nr. 20 771. Anzeigen bis 9 Uhr vorzulegen.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 68.

Sonntag den 26. August 1923.

16. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 25. August 1923.

Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches liegt auch bei der hiesigen Sparkasse zur Zeichnung auf.

Abrechnung auf 1000. Die Abrechnungsrechnung ist vom Reichsfinanzminister der Geldentwertung angehängt worden. Steuern werden im allgemeinen nicht mehr auf volle 100, sondern auf 1000 Mark unten abgerundet, die Vermögenssteuer und die Einkommenssteuer, soweit sie veranlagt wird, auf 4000 Mark. Abschreibungen und Erbschaften sind jetzt auf volle 10000 Mark nach unten abzurunden, ebenso Markbeträge, wenn die Steuerbehörde die Höhe der Strafe innerhalb eines bestimmten Rahmens zu bestimmen hat. Zinsen, die dem Steuerpflichtigen gebühren, werden auf volle 1000 Mark nach unten abgerundet, ebenso staatliche Gebühren. Dagegen werden Zinsen, die vom Reich geschuldet werden, auf volle 1000 Mark nach oben abgerundet.

Die Dreischneidemaschinen sind mit dem Ausbruch des Roggens beschäftigt. Der Körnerertrag ist zufriedenstellend. An Stroh ist bestimmt ein Drittel gegen die vorjährige Ernte mehr zu erwarten. Der Weizen ist vorzüglich; ebenso gut dürfte allgemein der Hafer geraten sein. Kartoffeln und Gemüse kam der letzte Regen noch recht gelegen. Nun bedarf es noch einiger warmer Tage, um das Wachstum zu vollenden.

Wartung bei Postpaketen. Vom 24. August an, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Postgebühreneordnung, werden die Freigebühren für die Pakete (auch nach dem Ausland) im allgemeinen nicht mehr durch Freimarken auf den Paketarten, sondern für die Postliste verrechnet. Die Verrechnung durch Freimarken wird nur noch bei kleinen Postanstalten beibehalten, für die sich die Barverrechnung aus besonderen Gründen nicht eignet. Auch die Firmen usw., denen die erweiterte Vorbereitung ihrer Pakete zur Gürtellieferung bei der Post zugefallen ist, haben die Gebühren, soweit sie dieses bisher in Freimarken verrechnen, künftig bar zu zahlen. Die Gebührentrennung durch Ueberweisung oder Scheck bleibt solchen Firmen auch weiterhin gestattet.

Die Rhein-Ruhr-Abgabe von Kraftfahrzeugen. Die Rhein-Ruhr-Abgabe von Kraftfahrzeugen ist unaufgefordert spätestens bis zum 5. September 1923 bei dem aus der Kraftfahrzeugsteuerkarte ersichtlichen Finanz-

amt zu zahlen. Die Abgabe beträgt (in Millionen Mark und für Steuerpflichtigen) für Personenkraftwagen bis 1,5 PS. 60, bis 3 PS. 90, bis 3,5 PS. 120, bis 4 PS. 210; für Personenkraftwagen bis 1 PS. 60, bis 2 PS. 120, bis 3 PS. 180, bis 4 PS. 240, bis 5 PS. 300, bis 6 PS. 360, bis 7 PS. 480, bis 8 PS. 600, bis 9 PS. 770, bis 10 PS. 840, bis 11 PS. 1020, bis 12 PS. 1200, bis 13 PS. 1380, bis 14 PS. 1560, bis 15 PS. 1800, für jede weitere Pferdekräfte 240 Millionen Mark mehr; für Kraftomnibusse soweit sie der Abgabe unterliegen, bei einem Eigengewicht des betriebstüchtigen Kraftfahrzeuges bis 500 Kgr. 180 bis 1000 Kgr. 360, bis 1500 Kgr. 540, bis 2000 Kgr. 720, bis 2500 Kgr. 840, bis 3000 Kgr. 960, bis 3500 Kgr. 1080, bis 4000 Kgr. 1140, über 4000 Kgr. 1200 Millionen Mark.

Neues Kartgeld. Laut „Voss. Zig.“ ist im Reichsfinanzministerium beschlossen worden, neues Kartgeld in Sätzen von 100000 Mark, 200000 Mark und 500000 Mark auszugeben. Das 100000-Markstück soll das Format des bisherigen 200-Markstückes, das 200000-Markstück das des 500-Markstückes und das 500000-Markstück eine etwas größere Form haben. Die diesbezügliche Vorlage ist bereits dem Reichsrat zugegangen, der darüber in allerhöchster Zeit entscheiden wird.

Messungen. Ein Verbrechen? In der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr wurden aus dem Walde am Roppenhagen (gegenüber der Salzmännische Fabrik) heftige Schreie einer Frauensperson gehört. Man neigt zu der Vermutung, daß dort irgend ein Verbrechen geschehen ist. Spaziergänger werden gebeten die angeführte Waldgegend zu durchsuchen.

Menschen. Einem Händler wurde hier von dem benachrichtigten Landjäger ein Rorb mit Eisen beschlagnahmt, die er nach seinen Angaben in Leipzig mit 30000 für das Stück verkaufen wollte, nachdem er in Göttingen vergeblich 15000 Mark gefordert hatte. Die Eier wurden hier von der Behörde mit 10000 Mark an arme Leute abgegeben und der Händler dem Wuchergericht angezeigt.

Langensalza. In dem an der Straße von Langensalza nach Schönstedt gelegenen Kalksteinbruch wurde am Montag die Leiche eines gutgekleideten, unbekanntes Mannes aufgefunden. Eine Wulstspur führte etwa 200 Meter zurück, auch konnte man auf der Chaussee deutlich sehen, daß der tote geschleift worden war. Ein abgeschlossener Revolver wurde in der Nähe der Leiche gefunden. Wahr-

scheinlich ist der Mann in der Nacht zum Montag von hinten erschossen worden, und zwar in der Nähe der Langensalzaer Pumpstation. Da die Fundstelle auf Schönstedter Gebiet liegt, wurde die Leiche nach Schönstedt geschafft; von dort wird auch die Untersuchung geleitet.

Wäshentzerode. Hiesige Einwohner, die die Gemeindejagd vor einiger Zeit für 60 Zentner Roggen gepachtet hatten, sind von ihrem Gebot zurückgetreten. Bei der Neuverpachtung wurden von dem Gutbesitzer Albrecht in Köhring 22 Zentner Roggen geboten; ihm wurde die Jagd zugelassen.

Schulunterricht für Kinder aus dem besetzten Gebiet. Schüler und Schülerinnen, die aus dem besetzten oder dem Einbruchgebiet zu einem Landaufenthalt entsendet werden, sollen in öffentlichen höheren Lehranstalten und öffentlichen mittleren Schulen ohne Zahlung des Schulgeldes aufgenommen werden, wenn sie von ihrer bisherigen Schule beurlaubt sind. Sie bleiben aber in ihrem Heimatort schulpflichtig. Werden sie dort abgemeldet, so müssen sie am neuen Orte Schulgeld zahlen.

Scherz und Ernst

Roberte Robinsone. Groß englische Studenten des Longborough-College wollen nach einer unbemerkten Insel an der südamerikanischen Küste auswandern. Es ist ihnen gelungen, 5000 Pfund aufzubringen, für welche Summe sie sich ein 90 Tonnen menses Segelboot gekauft haben, mit dem sie den Ozean zu überqueren gedenken. Die Insel haben sie der Republik Ecuador regelrecht abgekauft. Die Studenten hoffen, sich dort ihren Lebensunterhalt durch Gartenbau und Viehzucht erwerben zu können. Die Ursache dieses etwas außergewöhnlichen Entschlusses dürfte in den schwierigen Arbeitsverhältnissen Englands zu suchen sein, obgleich auch ein gut Teil Abenteurerlust dabei mitzusprechen scheint.

Montag, den 27. d. Mts. abends um 6 Uhr soll der zur 2. Pfarrei gehörige

Garten in der Schaafgasse und der Grasort

zwischen Mählgraben und Pfieffe verpachtet werden. Treffpunkt in der Schaafgasse.

Wenn edle Herzen bluten

Roman von Fr. Lehne.

Wiemanns Zeitungs-Berlin W. 66. 1922.

„Mama, Annemarie ist immer so glücklich zu mir, sie hat mir gar nicht zu befehlen! Keulich schon, als Arno.“
„Erni, schweige jetzt,“ begütigte Sophia, und ihrem Zureden gelang es, die Schwester zu beruhigen.
Es war ihr ja nichts Neues. Sobald Annemarie und Erni nur fünf Minuten zusammen waren, gerieten sie fast regelmäßig in Meinungsverschiedenheiten, die vor nicht allzu vielen Jahren noch tütlich ausgefochten wurden.

Erni hatte beide Arme auf den Tisch gestützt und blickte interessiert von der Mutter zur Schwester.

Darauf, daß Sophia etwas abseits sah mit ernstem, fast verdüstertem Gesicht, adrehte sie nicht.

„Ach, Mama, das könnt ihr ja nachher abmachen, welche von den alten Gerichten kommen sollen! Sagt nur erst, wer von den alten Leutnants eingeladen wird, und ob Professor Krustus auch eine Einladung kriegt, — wie der himmlisch Walzer tanzt!“

„An dem Keinen zierlichen Persönchen pridelte alles vor Ungeduld; unruhig glitt sie auf dem Stuhl hin und her und unterbrach die Mutter in der Aufzählung der Honorationen, die unbedingt zu dem Ball eingeladen werden sollten.“

„So laß doch endlich dein dummes Dazwischenreden, Erni!“ fuhr Annemarie sie heftig an. — „Du mit deinem langweiligen Professor.“

Erni schwieg darauf, denn sie wußte, daß die Mutter stets zu Annemarie hielt — wenn diese etwa drohen sollte, zwischen ihr und Erni zu wählen — sie als die jüngere nur den Kürzeren ziehen würde.

Sophia sah schweigend da und hörte die klingenden Namen an ihrem Ohr vorüberziehen, hörte die Beratungen über die Tischordnung, über die stotternden Überraschungen und dachte, wie überflüssig eigentlich ihre Gegenwart hier war — man fragte sie ja gar nicht.

Wenn auch dieses Bewußtsein eine gewisse Bitterkeit in ihr erweckte, so war die Sorge doch größer über die Verschwendung, die hier getrieben wurde.

„Hast du alles aufgeschrieben, Anna?“

„Ja, Mama, die Einladungen kann dann wohl Dehn schreiben.“

„Ja, das macht Dehn.“

„Ich möchte bemerken, daß es Dehn nicht machen kann; er ist schon vier Tage krank!“ warf Sophia ein.

Annemarie maß sie mit einem spöttischen Blick.

„Na, dann macht es eben ein anderer aus dem Kontor!“

„Bewundernswert, wie du über alles orientiert bist.“

„Und das Meini, Mama, was denkst du?“

„Es muß alles tipp tipp sein — als Fisch Meinfalch oder Bachforellen — frischer Stangenpargel wäre auch was Gutes — und junge Ente — na, da können wir Papas und Felix' Ansichten noch hören! Außerdem ist der Küchenschef vom Hotel Ruffie sehr tüchtig, ich werde morgen mal hingehen und mir verschiedene Meinsten zusammenstellen lassen.“

„Ja, und was für Eis?“ konnte Erni sich nicht enthalten zu fragen — „Ananaseis oder Firs-Pflücker, das esse ich so gern.“

„Da können wir ja deinen Wünschen weitgehend Rechnung tragen, Kind!“ lächelte Annemarie überlegen nachsichtig. „Was meinst du, Sophia?“

„Bestimmt man sich darauf, daß ich auch da bin?“ fragte die Angeredete.

„Ah, bist du empfindlich?“

„Das nicht, aber ich möchte mir jetzt, da ich nun mit euren Beratungen so ziemlich fertig seid, auch einige Worte erlauben.“

„Bitte — ich bin ganz Ohr.“

Annemarie lehnte sich nachlässig zurück und spielte mit dem Brillantfingerring an ihrer Uhrkette; sie ahnte ungefähr, was kommen würde. — „Also bitte, mache es aber möglichst kurz und schmerzlos.“

Da klopfte es; das zierliche Stubenmädchen trat ein und meldete: „Frau Marchhoff ist am Telephon und wünscht eine der Damen zu sprechen.“

„Diese ewige Bimmel von Harriet! Keinen Augenblick hat man Ruhe,“ sagte die Kommerziantin ungehalten, „ich gehe nicht.“

„Da erhob sich Sophia und ging hinaus.“

„Hier Sophia — bist du da, Harriet?“

„Ja, ist mein Mann vielleicht bei euch?“

„Nein, er wird jedenfalls noch im Kontor sein, Papa ist auch noch nicht da.“

„Welche Klüftigkeitigkeit von Bob! Ich warte seit halb sieben. Im Kontor ist er nicht mehr; ich habe schon zweimal angefragt. Er hat wohl ganz vergessen, daß er mit mir ins Imperial wollte — ich sehe schon eine Ewigkeit angezogen da.“

An dem Tonfall der Sprecherin hörte Sophia, wie ärgerlich diese sein mußte. Sie dachte: Gut, dann braucht er wenigstens nicht zu warten, bis du deine Toilette beendet hast.

„Hast du keine Ahnung, Sophia, wo er ist? Allein kann ich doch nicht fahren, da ich die Billets nicht habe und nicht mal weiß, welche Loge.“

„Ich weiß es auch nicht, Harriet. Robert wird geschäftliche Vorkäufungen bekommen haben. Wie ich höre, sind Einkäufer da.“

„Er braucht aber nicht so rücksichtslos zu sein, kann es mich wenigstens wissen lassen.“

„Hast du mir sonst noch etwas zu sagen, Harriet? Nicht? Gute Nacht.“

Sophia hingte den Hörer an, da sie keine Lust hatte, durch das Telephon die Empörung der Schwägerin anzuhören.

Wie unvernünftig diese Frau! — Sie schüttelte den Kopf und ging wieder in das Zimmer. Sie hörte gerade, wie Annemarie sagte:

„Nein, ich habe doch lieber Erbe de Güne genommen, der Stoff ist so schönem und weich — die nächste Woche ist das Kleid fertig — als Taillenschmuck kommt eine wunderschöne Perlenparure; sie schimmert wie matte Opale; ich finde sie nicht so aufdringlich wie Gold — Frau Hauptmann Spohn, die geborene Erbad — du weißt, Mama, aus Klein-Garow — hatte neulich eine Garnitur auf ihrer Toilette, einfach schön, sage ich dir, die Frau hat nicht ein bißchen Geschmack.“

(Fortsetzung folgt)

Volkswirtschaft.

Patentierung für Gelehrte. Bei der nächsten Verammlung der Kommission für geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes in Genf wird ein Antrag behandelt werden, der sich mit dem Schutz wissenschaftlicher Entdeckungen beschäftigt. Der Antrag, der von dem italienischen Senator Ruffini begründet wird, sieht für Gelehrte eine ähnliche Form des Urheberrechts vor wie für Schriftsteller. Man will die Gelehrten vor der geistlichen Ausbeutung ihrer Ideen schützen. Es wird vorgeschlagen, daß der wissenschaftliche Entdecker gegenwärtig kein rechtliches Eigentum an seinen Entdeckungen hat und daß man nicht verhindern kann, daß Falscheren und Gelehrte, die auf der Grundlage fremder Entdeckungen ein Patent erwerben, Mißbräuche begehen, während der ursprüngliche Entdecker leer ausgeht. Dieser Plan eines "Patentschutzes" für Entdeckungen wird von Gelehrten heftig kritisiert, die darin eine "Verminschung der reinen Wissenschaft mit der Industrie" erblicken. Jedenfalls soll die Frage in der Verammlung geklärt werden, und es bleibt dann natürlich der Befehlgebung jedes Landes vorbehalten, einen solchen Schutz durchzuführen oder nicht.

11. Wegener'sches Silber. In der Angles, der berühmten großen amerikanischen Goldgrube, hat man eine Silbermine entdeckt, an die vorher niemand gedacht hat. Wie man weiß, wird das entwickelte Bild der photographischen Platte "fixiert", das heißt, das nach der Entwicklung noch vorhandene Bromsilber wird in einem Bade von unter-schwefel-saurer Kalium aufgelöst. Dabei werden solche Mengen Silberfals gelöst, als es nötig ist, das verbleibende Bad durch ein neues zu ersetzen. Im allgemeinen fliegen die Photographen die Möglichkeit wegzudenken, ohne daran zu denken, daß sie dabei bares Geld vergraben. In der Angles werden nun Woche für Woche drei Millionen Liter Silberlösung hergestellt und 100 000 Liter unter-schwefel-saurer Kalium bei der Fixierung der Platten verwendet. Man hat nun ein Verfahren erfunden, das gestattet, alljährlich mehrere Zentner des wertvollen Silbermetalls wiederzugewinnen. Was das bei dieser Produktion bedeutet, ergibt sich bei der Tatsache, daß 50 000 Liter Silber genau 22,5 Kilogramm Silber ergeben.

Landmaschinen

Geräte aller Art: Dreschmaschinen, Elektromotore, Streurohrgebläse, Hackmaschinen, Häcksel-schneidemaschinen, Schrotmühlen, Kultivatoren, Pflüge, Drillmaschinen, Jauchepumpen, Rüben-schneider, Düngerstreumaschinen, Pferderechen usw. usw.

Fachmännische Beratung kostenlos bei allen Anschaffungen und Reparaturen.

Vertreter auf Wunsch sofort zur Verfügung.

kauft man am besten und preiswertesten bei der Firma

Berger & Quadt, Aktiengesellschaft Arolsen i. Waldeck

Lager: Vorkäuflich bis zur Fertigstellung des Neubaus „Runkmühle“ Arolsen.
Büro: Hauptstraße Nr. 17 — Fernruf Nr. 139.

Achtung! Aufbewahren!

Frauen erwacht!

Fort mit allen

Schwindelmitteln

lassen Sie sich nicht irreführen durch vielerlei Angebote. Kaufen Sie keine nutzlosen, teuren Schwindelmittel, sondern machen Sie eine Versuchung mit meinem anerkanntem

Spezialmittel.

Seit vielen Jahren bestens be-

kannt. Wenn Ihnen die monat-

liche Regel fehlt oder ganz aus-

bleibt, haben Sie Ver-

trauen zu mir und schreiben Sie

somit, wie lange Sie schon kranken.

Ich helfe und schütze Ihre Ge-

sundheit, bringe Ihnen Rettung,

Sie können wieder neuen Lebens-

mut fassen und werden mir ewig

danbar sein. Erfolg erst 2-3

Stunden ohne Verunsicherung.

Fast täglich laufen Dankschreiben

ein, auch Geschenke. Anschä-

den, worfür höchste Garantie.

Direkter Versand per Nachnahme

Versandhaus „Hygienia“

Damburg 1

Postfach 29 U. W.

BUCHDRUCKEREI

HUGO MUNZIER

DRUCKSACHEN

aller Art, in ein- und mehrfarbigem Druck, für Behörden, Handel und Industrie werden schnell und preiswert in sauberster Ausführung geliefert

:: STEMPEL ::

aller Art, in jeder Größe und Form, für Büros, Vereine usw. in sauberster Ausführung liefere ich zu billigem Preise in :: :: kurzer Frist. :: ::

Neuverpachtung der Grundstücke.

Nachdem der Zuschlag erteilt ist, wird die Liste der verpachteten Grundstücke Montag, den 27. 8. 23, nachmittags von 2-6 Uhr im Saal der alten Schule zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt. Die Vieler werden hierdurch aufgefordert, die Liste zum Zeichen der Anerkennung der gefassten Verpachtungsbedingungen zu unterschreiben und einen Bürgen mitzubringen. Spangenberg, den 20. August 1923.

Der Magistrat, Schier.

Jeden Posten
Schafwolle

kaufen wir laufend zu den höchsten Tagespreis. Woll-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Telefon 637. CasseL, Hohentortr. 17

Seifen- u. Sahncrème-Fabrikation im Hause

richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Lust kostenlos. Rück. erw.

Chemische Fabrik Heinrich & Münkner Zeitz-Ansldorf.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch, den 29. August 1923, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Wahl von Ehrenbürgern.
2. Erhöhung des Zinsfußes für Ausleihungen bei der städtischen Sparkasse.
3. Wiedereröffnung der ländlichen Fortbildungsschule im Winterhalbjahr 1923/24.
4. Förderung des Jugendschwimmens und der Einrichtung von Schwimmgelegenheiten.
5. Ergreifung von Maßnahmen gegen die säumige Zahlung der Gebühren für die Benutzung des elektrischen Ortsnetzes (Stromgelder).
6. Anpassung des Gehalts der Kleinkinderlehrerin an den Geldwert.
7. Regelung der Entschädigung für den Abdruck der städtischen Veröffentlichungen in der Spangenberg-Zeitung.
8. Vorläufige Erhebung von Gemeindefinanzlagen zur Deckung des Fehlbetrages im städtischen Haushalt.
9. Neuregelung der Vergütungssteuer.
10. Aenderung der Ordnung über die Erhebung einer Hundsteuer.
11. Aenderung der Verwaltungsgebührenordnung.
12. Aenderung der Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städt. Fuhrwerkswege.

13. Aenderung der Ordnung über die Erhebung eines Wassergeldes.

14. Besprechung sonstiger Angelegenheiten. Spangenberg, den 25. August 1923.

Neuer,

Stadtverordnetenvorsteher.

Städtische Fuhrwerksangelegenheiten.

Das Befahren der städtischen Fuhrwege hinter dem Rathaus mit Lastwagen ist bei Strafe verboten. Spangenberg, den 24. August 1923.

Der Bürgermeister, Schier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. August 1923.
13. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

- Spangenberg:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Eversdorf:
Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Schnefrohde:
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Kirchensammlung für das Geistliche Diakonissenhaus.

Für

Braut-Aussteuer

und den Haushalt sind noch zu günstigen Preisen vorrätig:

Allersch's erster 16 Kilo-Nessel 1,60 breit, hell und rein ausfallend für Bettücher und 1schläfrige Bestüge.

Hemden-Nessel

Bett-Nessel 80:90, 140 breit dichtgeschlagene, saubere Qualität.

Ferner in Voll-Bleiche

Bettuchleinen 150, 160 breit

Cretonne

für Bezüge, Kissen, Ueberlaken und Bettlaken.

Bettuch-Daunas

Linon

in 130 breit

Bettsatin

in 130, 140 breit

Stangenleinen

Gestreifter

Bettendamast

in 130, 140, 150, 160 breit.

Blumen-Damast

in Makko-Qualitäten.

Renforcé-Hemdentuch

garantiert ersklassig garantiert appreturfrei starkfädig - mittelstark feinfädig.

Hemdentuche

für eleganteste Wäsche. Wäschebatist in 80 und 120 breit.

Feinste

Handtücher

Damast, Gerstenkorn, Drell in Halbleinen und Baumwolle glattweiß, glattgrau gestreift, kariert weiß und grau mit Kante.

Küchenhandtücher, Wischtücher Weißer Wollbarchent, Hemdenbarchent weiß - gestreift - kariert

Bettinlett

Buntes Bettzeug Schürzenstoffe, Hauskleiderstoffe Blaudruck - Künslendruck Kadett - Zephir Blautuch - Waschstoffe

Höhl Große Rosenstr. 12